

CHARLIE

Kostenlos: Zeitung für den Stadtumbau im „Charlottenburger Norden“

AUSGABE 3
FRÜHJAHR 2019

Stadtumbau



Ein neues Zentrum am Halemweg, hier im Blick der heutige Bildungscampus – siehe Seite 3–6

Seite 2–5:
Zentrum am Halemweg
središte na ulici Halemweg



Seite 3, 6, 11:
Anna-Freud-Schule
училище Ана Фройд



Seite 12–13:
Aufbruch im Volkspark
partida no parque do povo



Bauvorhaben 2019

Halemweg

- < Abriss alte Poelchau-Schule: März (siehe Seite 3, 4 und 6)
- < Gutachterverfahren zur Konzeption des neuen Zentrums Halemweg: April–November (Seite 4-5)
- < Übergabe des Fahrstuhls U-Bhf. Halemweg, Dezember (siehe Seite 7)
- < Detailplanung Grünzug Halem–Popitzweg, bis Ende 2019 (Seite 6)

Volkspark Jungfernheide

- < Bau einer Wege-Beleuchtung Waldkita, ab Ende 2019 (Seite 6)
- < Gesamtkonzeption für den Volkspark Jungfernheide, ab 11. Mai (Seite 12)
- < Außenarbeiten Familienzentrum Jungfernheide, Sommer (Seite 6)
- < Projekt Park mal! – Jugendliche auf der Freilichtbühne: Sommer (Seite 13)

Jakob-Kaiser-Platz

- < Überarbeitung Bolz- und Spielplatz Jackie, ab Ende 2019 (Seite 6)
- < Übergabe des 2. Ausgangs am U-Bhf., voraussichtlich 2. Halbjahr (Seite 7)

Im gesamten Stadtteil

- < Aufstellen von Stelen für den „Pfad der Erinnerung“, ab März (Seite 6), siehe CHARLIE, Ausgabe 2

Angaben ohne Gewähr.



Immer aktuell informiert:

Im Stadtteilzentrum am Halemweg sind alle Projekte des Stadtumbaus übersichtlich vorgestellt.

Dort finden Sie auch aktuelle Termine und Ihre Zeitung „Charlie“.

Stadtplanung auf lange Sicht

градостроительство в долгосрочном плане

Im Gespräch mit Stadtrat Oliver Schruoffeneger



Wird die Personalnot in den Bauabteilungen des Bezirksamtes die Vorhaben am Halemweg verzögern?

Nein, das wird nicht passieren. Unsere personellen Probleme liegen im Wesentlichen in den Bereichen der Verkehrsbehörde, des Tiefbauamtes und des Grünflächenamtes. Bei der Bauaufsicht, die ja für die Genehmigung von privaten Bauvorhaben zuständig ist, geht es so einigermassen.

Warum sollen sich Bürgerinnen und Bürger an der Planung ihres Stadtteils überhaupt beteiligen, wenn die Abläufe so lange dauern wie derzeit?

Das ist wirklich ein Ärgernis. Was wir aus den Diskussionen um die Neugestaltung des Olivaer Platzes lernen können, ist, dass Beteiligungsverfahren zeitlich klar begrenzt werden müssen und dann eine schnelle Umsetzung erfolgt. 10-jährige Beteiligungen, die immer wieder neu beginnen, weil ein Ergebnis nicht akzeptiert wird, machen jedes Projekt kaputt. Wenn dann entschieden ist, wollen die Menschen auch bald das Ergebnis sehen. Leider werden zur Zeit nur die Forderungen nach mehr Veranstaltungen und Transparenz für Projekte gestellt, ohne dafür auch die notwendigen Strukturen zur schnellen Umsetzung der Ergebnisse

zu schaffen. Das kann leicht zu Frust bei den Beteiligten führen, auch wenn die Ergebnisse durchaus in ihrem Sinne sind. Ich hoffe, dass sich die Menschen davon nicht entmutigen lassen, sondern trotzdem ihre Anforderungen in die Planungsprozesse einbringen. Sie sollten aber auch die notwendigen Abwägungsprozesse mittragen, die immer Kompromisse zwischen verschiedenen Interessen sein werden.

Welche Priorität hat der Bolzplatz am Halemweg aus Ihrer Sicht?

Es geht nicht so sehr um den einen Bolzplatz. Wir haben einen dringenden Bedarf an wohnungsnahen Grünflächen und Bewegungsmöglichkeiten. Solche nutzbaren Flächen sollten erweitert und nicht reduziert werden.

Müssen Kleingärten in Charlottenburg-Nord dem Wohnungsbau weichen?

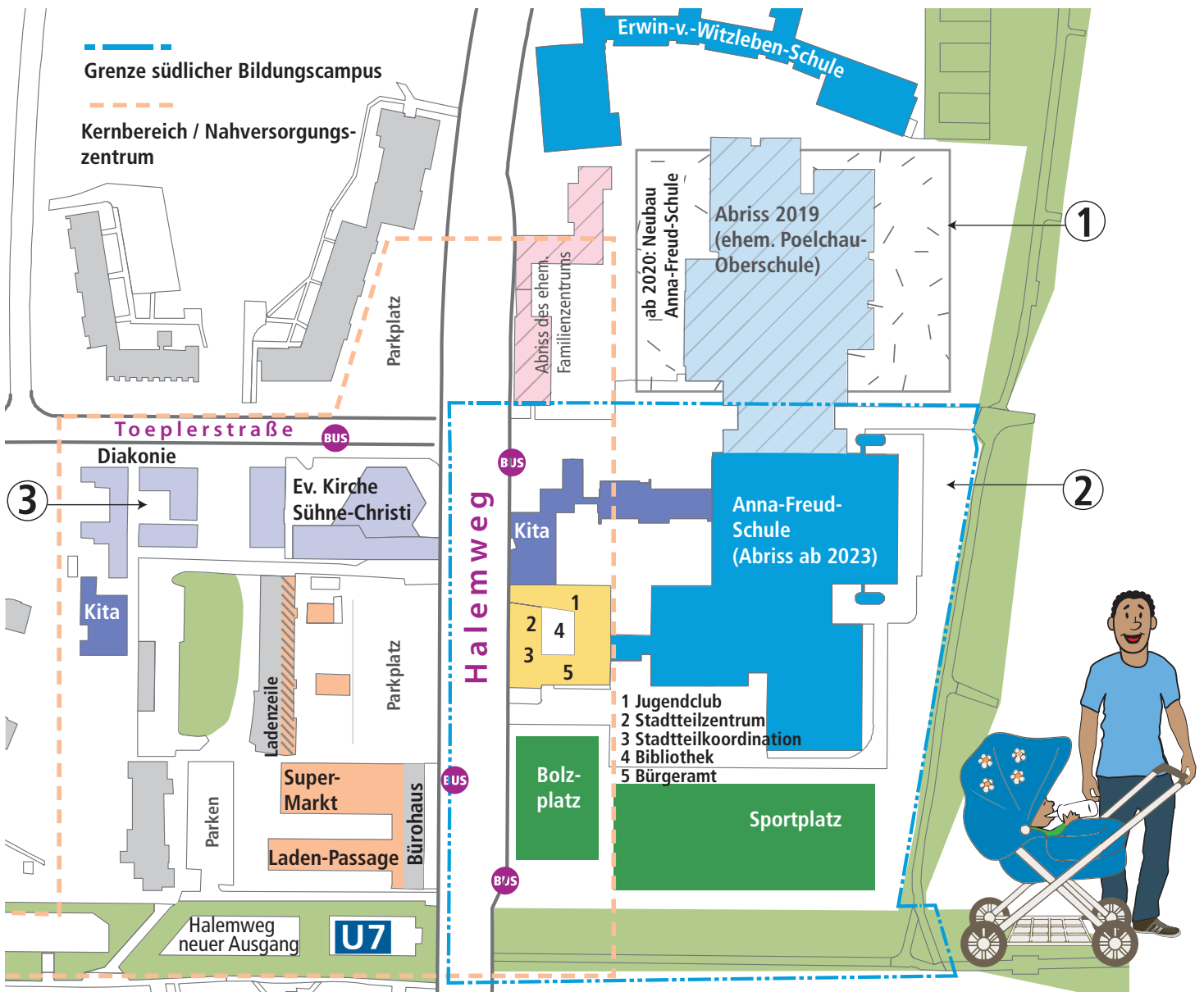
Der Bezirk hat eine eindeutige Beschlusslage, Grünflächen zu sichern. Ich gehe daher nicht davon aus, dass wir Kolonien verlieren werden.

Welche Ideen haben Sie, um Müll am Heckerdamm zu reduzieren?

Die Frage nach dem Müll ist die Frage nach dem öffentlichen Bewusstsein. Wenn die Menschen ihren Müll einfach fallen lassen oder sogar bewusst in öffentlichen Anlagen abladen, kann keine Verwaltung der Welt dieses Problem lösen. Hier muss die Gesellschaft insgesamt wieder aufmerksamer und bewusster werden. Wir wollen aber in diesem Jahr eine Vereinbarung mit der Stadtreinigung treffen, damit diese zukünftig auch den Bauschutt, der auf den Straßen illegal gelagert wird, entsorgt. Bisher ist die BSR zwar für den Sperrmüll zuständig, dreht aber wieder um, wenn sich auf einem Müllberg auch Bauschutt befindet. Das ist wenig sinnvoll.

Die Interviewfragen basierten auf Leserzuschriften.

Ein besseres Zentrum für den Stadtteil



Bildungscampus Halemweg wird neu gestaltet

Bereits in „Charlie“-Ausgabe 2 berichteten wir über den geplanten Abriss des Schulkomplexes Poelchau- und Anna-Freud-Schule in 2 Etappen (1). Der Neubau der Anna-Freud-Schule wird sich ab 2020 unmittelbar südlich an die Erwin-von-Witzleben-Schule anschließen. Ist der Umzug abgeschlossen, wird auch das „jetzige, alte“ Schulhaus abgerissen. Damit ergeben sich auf der ca. 1,8 ha großen Fläche zwischen verlängerter Toepferstraße und Grünzug vom Halemweg zum Jakob-Kaiser-Platz neue Chancen für eine Bebauung (2).

Auf dem Areal bleibt das unter Denkmalschutz stehende Stadtteilzentrum Dorothee und Harald Poelchau als zentraler

Anlaufpunkt für Nachbarn: mit seinen beliebten und vielfältigen Angeboten, mit Bibliothek, Jugendclub und Bürgeramt. Die benachbarte Kita soll ihren Betrieb zunächst weiterführen. Noch einige Jahre werden der Sport- und der etwas kleinere Bolzplatz genutzt.

Das kleine Einkaufszentrum

Gegenüber dem Bildungscampus, auf der Westseite, haben im Bürohaus mehrere soziale, medizinische und eine Bildungseinrichtung ihren Sitz. Entworfen wurde es von Norman Foster, dem Architekten der Kuppel vom Reichstag. Dahinter gibt es rechts vom U-Bahnhof den Supermarkt, den Backshop, mehrere Lokale sowie einen Lieferdienst. Zum Zentrum Halemweg gehört zudem

die Ladenzeile mit Restaurant, Frisör, Sanitätshaus und Fahrschule im Wohnhaus Halemweg 21–23 sowie der Lotto-/Papierladen. Die benachbarte evangelische Gemeinde Charlottenburg-Nord an der Toepferstraße plant ebenfalls umfassende Baumaßnahmen (3). Dazu mehr in der nächsten Ausgabe.

Beide Seiten wirken aufeinander

Fakt ist: Beide Teile des Zentrums ergänzen sich und brauchen einander, um zu funktionieren. Das soll auch so bleiben! Und wenn gebaut werden soll, dann richtig. Einfach so drauflos bauen, wäre jedoch keine gute Idee! Dazu brauchen wir Sie, die Anwohnerinnen und Anwohner, denn Sie sollen sich in Zukunft auch wohl fühlen. N. Fehlert / B. Gericke



Der linke Teil des Gebäudes, die ehemalige Poelchau-Oberschule, wird 2019 abgerissen.



Das Einkaufszentrum zwischen U-Bhf. F.

Wie plant man eigentlich ein „Zentrum“?

comment planifier le centre-ville | Lepsze centrum dla sąsiedztwa

Was ist gewünscht?

Wenn in einigen Jahren der Abriss des jetzigen Schulgebäudes der Anna-Freud-Schule erfolgt ist, können auf dieser Fläche neue soziale Einrichtungen für Bewohner und auch neue Wohnungen entstehen. In die bevorstehenden Planungen sollen die Wünsche der Bewohner und Nachbarn einfließen, wie der nach einem Platz für Feste im Stadtteil und mehr Wohlbefinden. Der Parkplatz gegenüber dem Stadtteilzentrum versperrt die Sicht auf die Ladenzeile dahinter. Der Weg dorthin ist dunkel und kaum zu finden. Ebenso wird diskutiert, ob sich die ärztliche Versorgung verbessern lässt.

Weitere Ideen zusammentragen

Sicher gibt es noch viel mehr, was besser werden könnte. Ein funktionierendes Zentrum braucht nicht nur Gebäude

und Einrichtungen, sondern auch barrierefreie Wege, schöne Treffpunkte und Grünflächen zur Erholung. Wie aber lässt sich solch ein Zentrum gestalten?

Viel Erfahrung bringen dafür Architekten, Stadt- und Landschaftsplaner mit. Sie schauen aus ihrer Perspektive auf die Situation vor Ort, sprechen mit Menschen aus der Nachbarschaft, aus Verwaltung und Politik. Dann erarbeiten sie aus allen Wünschen und Vorgaben ein Konzept, das aufzeigt, was sich wo befinden könnte. In dieser Phase kommt es nicht auf jedes Detail an, sondern auf die Gesamtwirkung. Genau das soll 2019 am Halemweg passieren.

Zum Glück gibt es das Programm Stadtumbau ...

Solch einen Plan zu entwerfen, verlangt viel Abstimmung und entsprechende Fi-

Machen Sie mit!

Wollen Sie unser Zentrum am Halemweg mitgestalten? Hier der Zeitplan:

- April: Sammeln von Ideen und Wünschen
- August 2019: Bewertung der Zwischenergebnisse
- Oktober/November 2019: Diskussion über die End-Ergebnisse

Infos: Stadtteilzentrum Halemweg 18, <http://stadtteilkoordination-charlottenburg-nord.de>, Tel. 90 29-25260



Nicht ohne den Bolzplatz!

Wir Beschäftigten in den Jugendclubs in Charlottenburg-Nord sorgen uns, dass der Bolzplatz am Halemweg nach der Neubebauung des Bildungscampus' keinen Platz mehr finden könnte. Unsere Kinder und Jugendlichen brauchen den Platz für Spiel und Bewegung im Freien. Das hilft, Schulstress abzubauen, gesund

POST an „Charlie“

zu bleiben, vermeidet Vandalismus aus Langeweile und macht Jugendliche stark gegen Gewalt und Drogen. Viele Eltern erlauben ihren Kinder nicht den weiten Weg zum Sport. Auch die Familien, die in Zukunft am Halemweg wohnen, wären dankbar über eine Freifläche vor der Haustür.

Arbeitsgruppe Nord –
Kinder- und Jugendarbeit

nanzmittel. Dank des Förderprogramms Stadtumbau wird es im „Charlottenburger Norden“ ein „konkurrierendes städtebauliches Gutachterverfahren“ geben. Das heißt: drei verschiedene Teams aus Architektur, Städtebau und Freiraumplanung begeben sich in einen Wettstreit um die besten Ideen für das Gebiet. Die Aufgaben dabei sind:

- < Wie lassen sich bisherige und neue soziale, medizinische und kulturelle Einrichtungen unterbringen?
- < Wo können möglichst viele, vor allem preiswerte Wohnungen entstehen?
- < Gelingt das Zusammenführen beider Teile des Zentrums am Halemweg?
- < Wie gestaltet man Stadtplätze, Grünflächen und Wege neu?

Um alle Wünsche zu erfüllen, reicht die Fläche jedoch nicht! Es kommt also auf



Halemweg und Ev. Kirche liegt sehr versteckt. Die Sühne-Christi-Kirche soll saniert werden. Rechts im Bild der Bildungscampus

einen guten Kompromiss an. Diesen Aushandlungsprozess zu moderieren, ist Aufgabe der Gebietsbeauftragten von Jahn, Mack & Partner. Das Büro achtet darauf, dass die Bürgerinnen und Bürger und Akteure umfassend informiert werden und ihre Mitsprache möglich ist.

Step by step

Ab April 2019 sollen Kritikpunkte an der derzeitigen Situation, aber auch Ideen für die Zukunft gesammelt werden. In weiteren Schritten werden Akteure und Bewohnerschaft aus dem Kiez die Zwi-

schen- und End-Ergebnisse der drei Teams bewerten. Das fließt in die Empfehlung der Fach-Jury ein. So haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, erstmals die große Chance, an der Planung Ihres Kiezes mitzuwirken.

Nadine Fehlert, JMP



Lexikon Stadtumbau: Gutachterverfahren

Lexikon für alle, die mehr über das Förderprogramm Stadtumbau wissen und mitreden wollen.

Gutachterverfahren oder Wettbewerb? Oft wird bei einem größeren Bauvorhaben ein **Planungswettbewerb** zwischen verschiedenen Architekturbüros ausgelobt. Diese beteiligen sich anonym und sollen mit ihrer Idee die bestmögliche Lösung finden. Einer der besten Entwürfe wird dann meist auch realisiert.

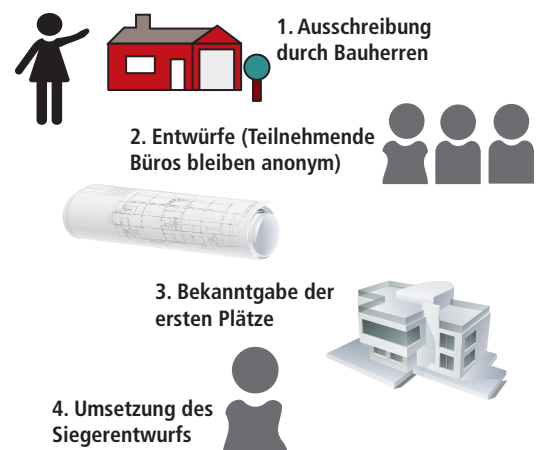
Eine Alternative dazu ist ein **Gutachterverfahren**, das auch für die künftige Bebauung und Gestaltung des Zentrums am Halemweg in Betracht kommt. Bei diesem Verfahren wird ergebnisoffen und mit großer Transparenz diskutiert. Der Jury gehören Fachleute aus Stadtplanung, Architektur und die zuständi-

gen Stadträte an. Es gibt die Möglichkeit, sich öffentlich mit den Planern über verschiedene Lösungen auszutauschen und Argumente von Betroffenen aufzugreifen. Am Ende spricht die Jury eine Empfehlung aus. Letztlich entscheidet das Bezirksparlament (BVV) über die umzusetzende Lösung.

Gutachterverfahren



Planungswettbewerb



Startschuss für neue Vorhaben

Info-Veranstaltung über Bauplanungen im Jahr 2019

Yeni projeler için başlangıç

Im Foyer des Stadtteilzentrums herrschte am 28.1.2019 so dichtes Gedränge, dass Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann versprach, die Veranstaltung zum Stadtbau noch einmal im März zu wiederholen. Die 200 Menschen, die blieben, verfolgten umso aufmerksamer und mit vielen Nachfragen die Präsentationen. Reinhard Naumann betonte zum Auftakt, dass viele Vorhaben 2019 an Fahrt aufnahmen und interessierte Nachbarn immer willkommen seien.

Lebendige Geschichte

Ein Projekt, das dem Bürgermeister am Herzen liegt, ist der „Pfad der Erinnerung“, der seit November 2018 die Gedenkstätte Plötzensee mit dem Gemeindezentrum Sühne-Christi verbindet.



Bürgermeister Reinhard Naumann

Erinnert wird auf den Tafeln an Frauen und Männer, die während der Nazi-Herrschaft Widerstand leisteten. Da deren Namen häufig im Stadtteil zu finden sind, ist jede der geplanten Umbau-Maßnahmen gleichzeitig ein Stück Erinnerungsarbeit. Der fühlen sich auch die Kinder der J.-von-Moltke-Grundschule verpflichtet, für die Dorothee und Harald Poelchau Vorbilder sind (Seite 14). Das mutige Ehepaar ist ja seit 2018 Namensgeber des Stadtteilzentrums am Halemweg.

Grünzug nimmt Konturen an

Nach der Einführung übernahm die Gebietsbeauftragte Nadine Fehlert das Mikro und erläuterte die Vorhaben im Programmjahr 2019, bei denen Teilhabe der



Großes Interesse für die geplanten Bauarbeiten rund um den Halemweg.

Nachbarn erwünscht ist. Etwa beim Gutachterverfahren für das Zentrum am Halemweg oder bei der Entwicklung neuer Konzepte für den Spielplatz am Jakob-Kaiser-Platz und den Volkspark. In Angriff genommen werden Verbesserungen am Außengelände des Familienzentrums, der Bau einer Wegebeleuchtung für die Waldkita Jungfernheide und die Detailplanungen am Grünzug Popitzweg-Halemweg.

Darüber informierte Susanne Ahrenberg von Lechner Landschaftsarchitekten. Ihr Büro hatte 2018 die Wünsche der Bewohnerschaft und Akteure mit dem Bezirk, den Grundstückseigentümern, der BVG, dem Denkmalschutz und weiteren Ämtern abgestimmt. Die Landschaftsplanerin konnte nun den finalen Entwurf für den lang gestreckten Park und einen konkreten Zeitplan für die Fertigstellung verkünden. Dazu gab es kritische Nachfragen wegen der vorzeitigen und umfangreichen Fällungen von Bäumen.

Neubau des Oberstufenzentrums

In den nächsten Jahren werden über den Halemweg hinaus die Bagger rollen. Aktuell wird am Halemweg 24 ab März 2019 die ehemalige Poelchau-Schule zurückgebaut. Wie behutsam dabei vorgegangen werden soll, erläuterte ein Mitarbeiter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. Schließlich wisse man vom Asbest in einigen Gebäu-

deteilen und dem Lärm bei Bauarbeiten. Der Neubau der Anna-Freud-Schule an dieser Stelle soll über 1400 Schülerinnen und Schülern modernste Lernbedingungen bieten.

Neue Wohnungen für Familien

Die Berliner und die Charlottenburger Baugenossenschaft präsentierten mit ihrem Architekten den ersten Entwurf für Nachverdichtung zwischen Halem- und Heinickeweg. Geplant ist, vier Gebäude für ca. 60 größere Wohneinheiten zum Mietpreis ab 9 €/m² zu errichten, denn die Nachfrage nach familiengerechten Wohnungen ist groß. Architekt Theo Wunderlich zeigte anschaulich, wie sich die neuen Bauten in den Innenhof und nördlich der Bestandsgebäude einfügen und dafür wenige Bäume gefällt werden müssen.

Dazu und zu den wegfallenden Parkplätzen gab es die meisten Nachfragen aus dem Publikum. Carsten Röding von der Charlottenburger Baugenossenschaft und Jens Kahl, Vorstand der Berliner Baugenossenschaft, baten die Anwesenden, ihre Wünsche für die neuen Wohnhäuser aufzuschreiben und diese an den Wunschbaum im Foyer zu heften. Von dieser neuen Art, beteiligt zu werden, wurde reichlich Gebrauch gemacht. Soviel Aufbruch im Kiez war selten. Machen Sie mit!

Bianka Gericke



Kaufkraft der Haushalte |

Покупательная способность домохозяйств

Hatten Sie manchmal das Gefühl, dass in unserem Stadtteil viele Menschen ein geringes Einkommen haben? Leider stimmt das: Im Durchschnitt bleiben den Familien bei uns monatlich nur 2.531 € zum Leben. Das klingt als Summe zunächst gar nicht schlecht, kann aber doch recht

wenig sein, wenn zum Haushalt mehrere Personen gehören. Das Geld muss für Wohnen, Essen, Kleidung, Telefon, Fahrtkosten, Strom und Urlaub reichen!

In anderen Teilen des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf ist die verfügbare

Summe für den privaten Konsum weitaus größer, liegt sogar höher als in der gesamten Stadt. Die Ursache für diesen Unterschied ist meist das geringe Einkommen pro Kopf. Viele beziehen nur eine geringe Rente, arbeiten Teilzeit oder verdienen gerade einmal den Mindestlohn.

Kaufkraft je Haushalt und Monat



Quelle: Dr. Henrik Baumunk, Gero Bergmann: Wohnmarktreport 2018 auf Datenbasis empirica-systeme, Michael Baucher Research

Paul & Lotte unterwegs



Der neue Fahrstuhl am Jakob-Kaiser-Platz

Am 13. Dezember 2018 war es soweit: Am Jakob-Kaiser-Platz erleichtert seitdem der erste Aufzug den Zugang zum U-Bahnhof. Er liegt auf der östlichen Seite vom Kurt-Schumacher-Damm. Dankbar sind die Menschen mit Kinderwagen und Rollator und natürlich die vielen Kofferträger, die zum Flughafen wollen. Kaum zu glauben, dass man bei der Eröffnung des Bahnhofs vor knapp 40 Jahren so wenig an Barrierefreiheit dachte.

Es geht aufwärts! inakwenda!

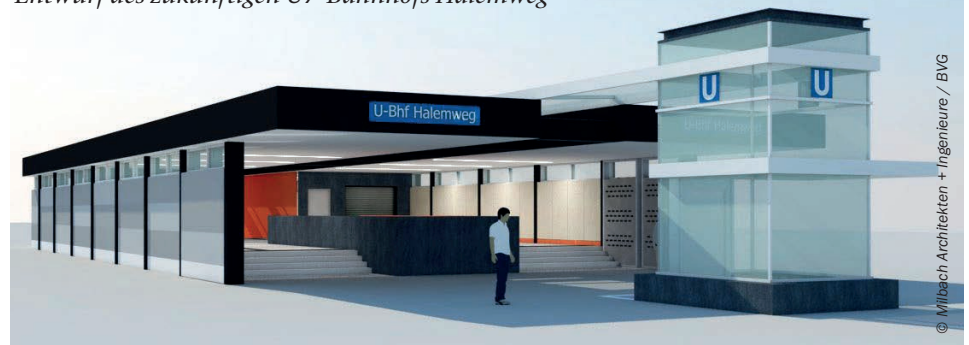
Bald hat auch auf der Westseite die komplizierte Rampe an der Treppe ausgedient. Wenn die Station 2021 komplett saniert ist, werden etwa 3,9 Mio. Euro in den Ausbau geflossen sein. Diese Summe ist notwendig, weil auch ein zweiter Zugang am Klausringring gebaut wird. Das Zwischengeschoß und das taktile Leitsystem für Sehbehinderte auf dem Bahnsteig werden auf den neuesten Stand gebracht.

Und am U-Bahnhof Halemweg?

Die Baustelle bleibt noch bis Ende 2020. Der Bahnhof erhält einen zweiten Ausgang, ein modernes Leitsystem für Blinde und einen barrierefreien Zugang. Statt mit Paneelen werden die Wände mit Fliesen verkleidet. Der Fahrstuhl soll bereits 2019 in Betrieb gehen. Wenn dann noch die U7 immer nach Fahrplan führe, wäre alles bestens, nicht wahr?

Bianka Gericke

Entwurf des zukünftigen U7-Bahnhofs Halemweg



Einkaufen im Stadtteil | На покупки в квартала









Zu den Besonderheiten in der Jungfernhede- und Paul-Hertz-Siedlung gehört es, dass das Einkaufen sehr zentralisiert ist. In den Einkaufszentren findet man auch Dienstleistungen wie Reinigung, Frisöre oder die Sparkasse.

Auf jeden Fall erhalten Sie „CHARLIE“ in Apotheken, Zeitungsläden und den Bücherboxen. Fragen Sie einfach nach.

Gewerbe, Restaurants und Handwerksbetriebe finden Sie in einer späteren Ausgabe. Apotheken und Arztpraxen auf Seite 10.

Hier gibt es Ihre Zeitung CHARLIE!

- < Kaufzentrum Siemensdamm
- < Am Goebelplatz
- < U-Bhf. Halemweg
- < Am Heidebusch
- < Heckerdamm
- < Reichweindamm ggü. Kiezstube

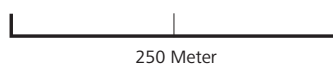
-  Supermarkt
-  Feinkost / Geschenke
-  Backwaren / Imbiss
-  Apotheke
-  Zeitung, Papier, Post und Lotto
-  Blumen
-  Drogerie
-  Möbel



LEGENDE

 Stadtbaugebiet Charlottenburger Norden
nördlicher Teil Jungfernhede- / Paul-Hertz-Siedlung

Quellen: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Jahn, Mack & Partner / bearbeitet: LayoutManufaktur © 2019



250 Meter

Der „Charlottenburger Norden“

... ist seit Sommer 2017 ein Fördergebiet, in dessen Fokus zunächst die Siedlung Jungfernheide, die Paul-Hertz-Siedlung und der Volkspark Jungfernheide stehen. Es wird geprüft, ab wann auch die Mierendorff-INSEL von den Programmmitteln des Stadtumbaus profitieren kann.

Aus dem Fördertopf wird z.B. der Druck der Zeitung „CHARLIE“ finanziert, die Sie ab 2019 in Einrichtungen und Geschäften finden. Natürlich kostenlos!





Medizinisch gut versorgt im Kiez

Wir hoffen, Sie sind gesund! Damit Sie es bleiben, hat Lara eine Auswahl von Apotheken, verschiedenen Ärzten und Praxen für Physiotherapie zusammengestellt.



Die Apotheke am Halemweg 1 wird seit 9 Jahren geleitet von Nasrin Javadi. Sie und ihre freundlichen Kolleginnen kennen ihre Nachbarn gut und beraten sie gern.

Kaufzentrum Siemensdamm

Apotheke im Kaufzentrum
Tel. 38302320

Zahnarzt Th. Gelzenleichter
Tel. 3811019

Planungsraum Jungfernheide

Apotheke Charlottenburg-Nord
Halemweg 1, Tel. 38302530

Siemensstadt-Apotheke
Toeplerstr. 35, Tel. 3822076

aktivita Physiotherapie
Olaf Seifert, Schweiggerweg 8
Tel. 38309094

Allgemein-, Innere Medizin
Kai Wilhelm Vinke, • Dr. med.
Frank-Arpad Schattmann • Jür-
gen Hettich • Annikki Erkkilä
Heilmannring 74
Tel. 3815153, Tel. 3819051

Zahnzentrum Charlottenburg:
Dr. Thomas Luyken • Dr. Ilja
Sapiro M. Sc. (Oralchirurgie,
Implantologie) • Dr. Anna-Liane
Hollenstein (Kinder-Zahnärztin)
Freddi Zelener M. Sc. (Oralchir-
urgie, Implantologie)
Heilmannring 61, Tel. 3814863

Zahnärztin Andrea Böhm
Schneppenhorstweg 4
Tel. 3818374

Praxis für Traditionelle
Chinesische Medizin, Frau Su
Halemweg 17-19
Tel. 8869 68 97

Physiotherapie Olga Kruk
Halemweg 17-19
Tel. 34094809

Planungsraum Paul-Hertz-Siedlung

Apotheke am Heckerdamm
Heckerdamm 225
Tel. 24901533

Dr. Julia von Pufendorf
Internistin und FÄ f. Geriatrie
Wiersichweg 2, Tel. 3815597

Kinderärzte Reichweindamm
Dr. med. Rolf-Rainer Daube •
Dr. med. Brigitte Kerkmann •
Dr. med. Susanne Blume
Reichweindamm 31
Tel. 3452071

Dr. med. Benno Weßmann
Frauenarzt
Reichweindamm 23
Tel. 3457472

Zahnärztin Verena Klose
Wirmerzeile 2, Tel. 3457408

Zahnärzte an der Jungfernheide
Orest Sakoman, Dr. Annette
Sakoman, Dr. Oliver Stamm
Teichgräberzeile 1
Tel. 3453060

Therapie-Würfel Bittner Klink
Heckerdamm 226
Tel. 33006278

Sonstige Einrichtungen

Diakonie-Station
Charlottenburg Nord
Toeplerstr. 5, Tel. 383 9670

Heil-Yoga Bettina Lietz
Heilmannring 57d,
Tel. 38308337

Laima
medizinische Fußpflege, Sani-
tätshaus, Halemweg 21-23,
Tel. 2392 3800, 40751551

Pflegestützpunkt Charlotten-
burg-Nord, Heinickeweg 1
Tel. 33091770

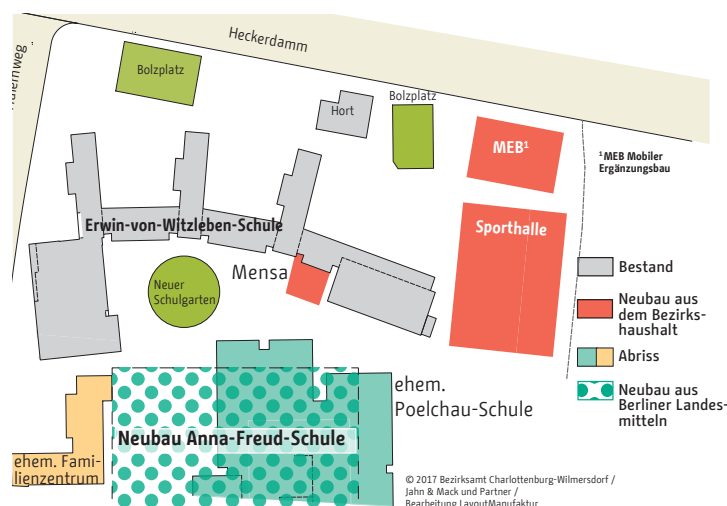
Kontaktstelle PflegeEngagment
jeden 4. Montag im Monat,
15-16 Uhr, Beratung für pfe-
gende Angehörige
Stadtteilzentrum, Halemweg 18
Tel. 9029-25260

Therapeutischer Dienst
Stadtteilzentrum, Halemweg 18
Tel. 9029-25258

Zahnärztlicher Dienst
Stadtteilzentrum, Halemweg 18
Tel. 9029-16233

Berichtigung

In CHARLIE Ausgabe 2 ist uns ein bedauerlicher inhaltlicher Fehler unterlaufen. Die Neubauten an der Erwin-von-Witzleben-Grundschule werden aus dem Bezirkshaushalt finanziert – also die neue Mensa, die Sporthalle und der Mobile Ergänzungsbau mit 12 Klassenräumen und nicht, wie angegeben, aus dem Programm Stadtumbau. Die korrigierte Grafik anbei.



© 2017 Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf / Jahn & Mack und Partner / Bearbeitung LayoutManufaktur

Stellvertretender Bezirksbürgermeister Carsten Engelmann verstorben

Am 16.01.2019 verstarb der Stellv. Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Soziales und Gesundheit **Carsten Engelmann (CDU)** kurz vor Vollendung seines 54. Lebensjahres.

Das Bezirksamt, die Verwaltung und die Bezirksverordnetenversammlung trauern um einen menschlich und fachlich über die Parteigrenzen hinweg geschätzten Kollegen und Vorgesetzten. Wir werden ihn mit seiner den Menschen zugewandten Art sehr vermissen.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt der Familie, vor allem seiner Ehefrau und seinen beiden Kindern.

Schulleitung der Anna-Freud-Schule, Oberstufenzentrum für Sozialwesen 1

Im Gespräch mit Anne Priebisch und Constanze Dziallas-Barz

Anne Priebisch (l.) leitet das Oberstufenzentrum für Sozialwesen am Halemweg 22. Ihre Stellvertreterin ist Constanze Dziallas-Barz. Beide trafen wir auf eine Tasse Kaffee...



Sie leiten seit August 2018 diese Schule. Was haben Sie schon verändert?

Vieles läuft gut. Neu gestaltet haben wir die Lern-Inseln im Flur und den Sonnenschutz in den oberen Etagen. Unterricht war dort im Sommer kaum möglich. Im Innenhof entstand ein kleiner Garten, in dem wir im kommenden Sommer bereits ernten wollen. Wir würden jedoch gerne noch bekannter im Stadtteil werden.

Woran wollen Sie festhalten?

Stolz sind wir auf das engagierte Personal an den Standorten Halemweg und Klixstraße. Den Zusammenhalt werden wir weiter fördern. Inhaltlich wollen wir natürlich unser Profil stärken: Als einzige Berliner Schule haben wir den Bildungsgang Erzieherausbildung mit Abitur in vier Jahren.

Bei Ihnen können eine Vielzahl von Abschlüssen erworben werden...

Ja, unser Motto heißt Durchlässigkeit in allen Bildungsgängen! Durch Fleiß, Engagement und unsere Förderung sind alle Stufen der Leiter erreichbar. Bei uns

kann man das Abitur ablegen – sogar parallel zu einer Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher. Dieser Abschluss ist auch berufsbegleitend möglich. Gefragt sind in Kitas Sozialassistenten. Diesen Bildungsgang empfehlen wir jungen Leuten ohne Mittleren Schulabschluss (MSA) und Geflüchteten. Sie erhalten einen ersten Einblick ins Berufsfeld und können den Mittleren Schulabschluss erwerben. Manch eine/r schafft sogar das Studium Soziale Arbeit und leitet heute eine Kita. Darauf sind wir stolz.

Wie ist Ihre Schule mit dem Stadtteil verbunden?

Obwohl unsere Schüler aus ganz Berlin kommen, wollen wir den Kontakt zum Stadtteil pflegen. Manche absolvieren ihr Praktikum in den umliegenden Kitas, andere üben das Lesen mit Kindern in der Witzleben-Grundschule. Wir beteiligen uns an Planungen zur Gestaltung der Jungfernheide (siehe Seite 12) und beschäftigen uns mit der Gedenkregion Plötzensee. Wir wünschen uns, dass das Schulgelände

in Zukunft zum Verweilen einlädt. Darauf wollen wir im Frühjahr unser Augenmerk lenken. Deshalb sind zum **Tag der offenen Tür am 23. Februar** Nachbarn herzlich willkommen.

Große Veränderungen stehen mit dem Abriss des Nachbargebäudes an...

Ja, das wird nicht einfach, ist jedoch kein Grund, um bis zu unserem Umzug 2024 in den Neubau nichts für die Schule zu tun! Auch die derzeitigen Jahrgänge sollen hier gut lernen können. So wollen wir den neuen Zugang freundlicher gestalten, damit die Schule auch für Ortsunkundige erkennbar ist. Um das zu realisieren, sind wir mit vielen Partnern im Gespräch. Unser offen zugänglicher Schulhof wird im Moment auch von den Bewohnern der umliegenden Gebäude genutzt. Wir freuen uns an dieser Stelle über eine Zusammenarbeit mit dem Bezirk, der für den vorderen Bereich (neben der Bibliothek) zuständig ist.

Sie haben eine schöne Sporthalle...,

die gern von Vereinen genutzt wird. Es gibt sogar die Tradition, in der Halle ein großes Handball-Turnier zu veranstalten. Dabei übernehmen die Vereine die Verantwortung für einen respektvollen Umgang mit dem Gebäude, damit danach der Schulbetrieb wieder möglich ist. Wir würden gerne die Angebote der Vereine in der Sporthalle der Anna-Freud-Schule bekannter machen für die Bewohner des Stadtteils. Vielleicht kann der Bezirk hierzu einen Schaukasten aufstellen.

Das Interview führte Bianka Gericke



Freundliche Lern-Inseln zum Selbststudium im Gebäude und triste Atmosphäre auf dem Hof der Anna-Freud-Schule

11. Mai: Volkspark neu gedacht



Der Volkspark Jungfernheide feiert nächstes Jahr seinen 100. Geburtstag! 1920 wurde er als einer von mehreren Volksparks (z.B. Rehberge, Humboldthain oder Friedrichshain) angelegt und ist nach dem Großen Tiergarten der zweitgrößte in Berlin¹. Die Volkspark-Idee war damals ganz neu, denn vorher hatte man Parkanlagen nach künstlerischen Idealen und zur Zierde gestaltet. Erwin Barth schuf nun eine Grünanlage für das Volk – also für die Menschen und deren Bedürfnisse. Heute gilt der Park als Zeugnis der damaligen Revolution in der Landschaftsgestaltung und Gartenbaukunst und steht unter Denkmalschutz!

Die Landschaftsarchitekten bedachten Aspekte wie **Gesundheit, Bewegung, Erholung und Begegnung**. Die Parks sollten volksnah und vielfältig nutzbar sein. Erstmals gab es Spiel- und Liegewiesen, Wasser-, Sport- und Kinderspielplätze sowie Anlagen zum Schwimmen, Rudern oder Rodeln. Ebenso wichtig war damals das Angebot zur kulturellen oder naturwissenschaftlichen Bildung. So entstanden Konzertpavillons, Freilichtbühnen und kleine Tierparks. Daneben wurde an „stille“ Areale zur Entspannung und Erholung gedacht und gastronomische Angebote geschaffen.

Auch heute noch gern genutzt

Etliche dieser durchdachten Ideen erfreuen uns noch heute. Sport- und Spiel-

flächen locken nicht nur im Sommer viele Gäste an – genauso wie das wunderschöne Freibad, der Hochseilgarten und die beliebte „Tier-Erlebnis-Welt“. Weniger bekannt ist die Freiluftgalerie mit den fantasievollen Holzsulpturen hinter der alten Baumschule.

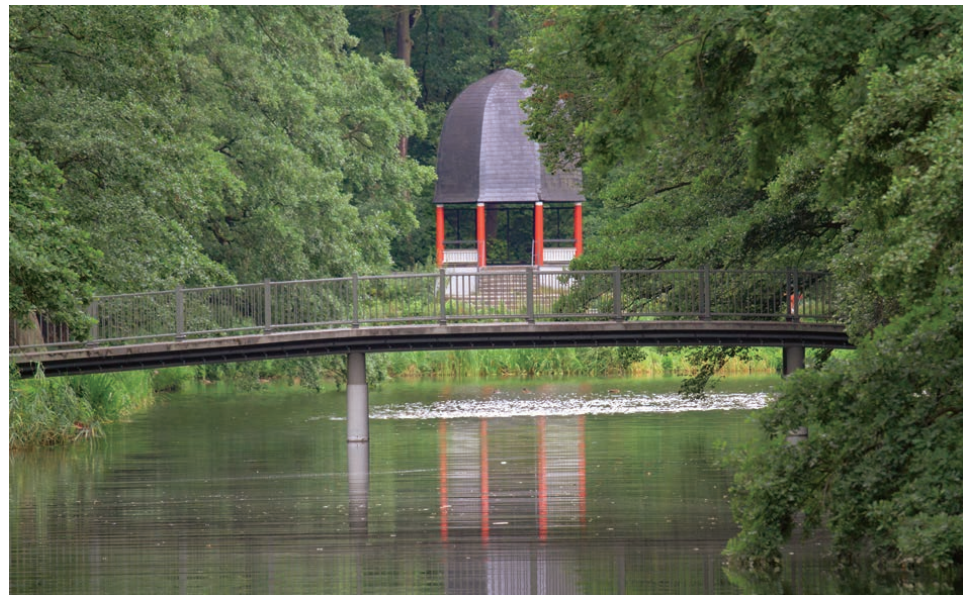
Vom Wasser durchzogen

Dass der Nonnengraben durch den Park plätschert, ist altbekannt. Aber wuss-

Projekt Park mal! auf Seite 13). Andere träumen davon, von der Spitze des Wasserturms ins Land zu schauen. Von den Nachbarn gibt es interessante Ideen, wie sich die Jungfernheide weiter entwickeln könnte.

„Wünsch-dir-was-Spaziergang“

Das Förderprogramm Stadtumbau hat ja zum Ziel, Struktur und Umfeld weiter zu entwickeln. Deshalb könnten einige



Die Bären begrüßen Spaziergänger am Eingang zur Jungfernheide, die vom Nonnengraben durchzogen ist.

ten Sie, dass darüber hinaus ein unterirdisches Wassersystem den Spandauer Schifffahrtskanal mit der Spree verbindet und den großen Teich mit frischem Wasser speist? Nicht umsonst tummeln sich hier die Plötzen und verschiedene Wasservögel. Gerade der Teppich aus Seerosen am nördlichen Teichrand ist ein Beweis, dass das vor 100 Jahren erdachte System funktioniert und für ausgezeichnete Wasserqualität sorgt.

Nach vorn geschaut

Im Moment rollen häufig Baufahrzeuge durch den Park zur Baustelle für die neue **Waldkita**, die auf dem Fundament der ehemaligen Ferienanlage entsteht und 2020 eröffnet wird. Nun, da in Berlin die schlimmste Sparwelle ein Ende hat, wächst der Wunsch, lang gehegte Vorhaben in Angriff zu nehmen. So wartet die **Freilichtbühne** darauf, aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt zu werden (siehe

Umgestaltungen aus diesem Topf finanziert werden. Dafür ist es jedoch notwendig, die heutigen Wünsche und Erfordernisse zu benennen. Bei einem ersten Spaziergang – am **11. Mai, dem Tag der Städtebauförderung** – sind alle Freunde des Volksparks eingeladen, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Zeigen Sie uns, was Sie mögen oder gern verändern würden. Alle Aussagen werden bei der mehrstufigen Zukunftswerkstatt Jungfernheide im Sommer auf breiter Basis diskutiert. Natürlich muss die Verwaltung dabei die Anforderungen von Denkmal- und Landschaftsschutz beachten.

Über die nächsten Jahre sollen Anwohnerinnen, Anwohner und Planer gemeinsam konkrete Projekte entwickeln, die u.a. über das Programm Stadtumbau realisiert werden können. Freuen Sie sich auf einen neuen Volkspark!

Nadine Fehlert, JMP

¹ Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2018): *Ausgewählte Grünanlagen in Charlottenburg-Wilmersdorf, Volkspark Jungfernheide.*



Hunderte Gäste kamen am 6. Dezember zum alljährlichen Nikolausfest. Die Familien genossen das weihnachtliche Ambiente in der Einkaufspassage am Heckerdamm. Mit dabei waren u.a. der Mieterbeirat, das Stadtteilzentrum – unterstützt von der Gewobag und den Gewerbetreibenden im Zentrum. Allen, die zum Gelingen beitrugen, sei herzlich gedankt. Die Stadtteilzeitung CHARLIE war mit von der Partie.



Träume vom Sein

Von Tabea Steinhauer

Ich wäre gerne ein Künstler.

Ein Meister der Feder, dann könnte ich mit Worten jonglieren, ganze Romane mit meinen Ideen füllen und Welten erschaffen, wie mir der Sinn steht.

Ich bin mehr ein Nutzer als ein Schaffer. Ich nutze fremde Worte, um mich zu vergnügen, aber für eigene fehlt mir der Mut.

Ich bin kein Mitläufer, aber auch kein Umdenker, mehr Einzelgänger, aber kann trotzdem nicht alleine sein.

Ich bin oft ein bisschen langsam und dennoch – liebe ich Bewegung.

Ich will, dass alle immer ehrlich sind und doch ertrage ich die Wahrheit nicht.

Ich glaube nicht an Wunder und doch wünsche ich mir, dass sie geschehen.

Ich versuche die Welt zu verstehen; jede Einzelheit zu erfassen, meinen Sinn zu suchen und doch auch nicht sinnlos zu versuchen, alles zu verstehen.

Ich bin vor allem ein Träumer und so träume ich mit offenen Augen davon, ein Künstler zu sein.

Aber erst später – im Moment bin ich schon zu viel, ohne zu wissen, wer ich bin. Im Moment reicht es mir zu sein und dabei langsam herauszufinden, wer ich sein kann.

Ich weiß noch nicht, wohin ich will, aber ich weiß, dass ich frei sein will.

Also fange ich erstmal damit an.

Nachdruck aus der aktuellen Schülerzeitung „Anna-Freud-Culture“ zum Thema Gewalt. „Anna-Freud-Culture“ gehört zu den besten Schülerzeitungen Berlins.



POST an „Charlie“

Park mal! Der Rap für den Volkspark

Seit einigen Wochen diskutieren Jugendliche des Gottfried-Keller-Gymnasiums und der Anna-Freud-Schule über den Volkspark Jungfernheide. Sie wollen die verwaiste Freilichtbühne in diesem Sommer wieder zum Leben erwecken. Derzeit erarbeiten sie einen Action Bound für den Park. Das ist eine Schnitzeljagd für das Smartphone, bei

der man tolle Orte im Park finden kann und auch noch etwas über dessen 100jährige Geschichte erfährt.



Erwin Barth: Veranstaltung im Naturtheater Jungfernheide, um 1930, Bild: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

Ein anderer Baustein des Projektes ist ein Video-Clip, gedreht im Park, untermalt mit eigens komponierten Rap-

Songs. Diese sollen im Sommer öffentlich aufgeführt werden, wobei das Publikum darüber abstimmen wird, welcher Song der beste ist.

Vorher heißt es aber: Hand anlegen. Die Bühne ist zugewachsen und soll bei einem Aktionstag wieder begehbar gemacht werden. Das Grünflächenamt unterstützt dabei mit Werkzeugen und Tipps. Wir berichten in der nächsten Ausgabe und laden Sie schon jetzt zum Sommer-Event auf der Bühne ein.

Dr. Anneke Hudalla

„Geschichte beginnt vor deiner Tür – Erzähl davon!“

Die Gedenkstätte Plötzensee am Hüttigpfad 16 erinnert an die Zeit des Nationalsozialismus und an Menschen, die uns Mut machen, weil sie trotz der Grausamkeiten anderen Hoffnung und Mitgefühl schenken. Zu diesen gehört der damalige Gefängnispfarrer Harald Poelchau. Er und seine Frau Dorothee halfen vielen, die verfolgt wurden, unterzutauchen oder zu fliehen. Was ist damals in unserem Kiez passiert? Die Beschäftigung mit den Biographien lässt uns etwas von der Kraft der beiden spüren, so zu handeln. Diese Kraft braucht es auch heute, um für Menschenrechte einzutreten.

Seit August 2018 hat das „Café Nightflight“, der Jugendclub der ev. Gedenkkirche Plötzensee, mit Schulklassen und Jugendlichen zu Harald und Dorothee Poelchau gearbeitet. Anlass war die von der Gedenktafelkommission des Bezirks geplante Gestaltung einer Infotafel für das Ehepaar Poelchau am Stadtteilzentrum Halemweg, das deren Namen trägt.

Shahinaz, Gizem und Jasna von der Moltke-Grundschule präsentierten ihren Entwurf im Abgeordnetenhaus

Entstanden sind künstlerische Entwürfe für ein Relief und – auch Dank der Mitarbeit des politischen Rappers Matondo – zwei Rap-Songs. Sie handeln von der Aktualität des Gedenkens und könnten absatzweise für die Inschrift genutzt werden. Zudem wurde eine kleine Theaterszene gefilmt, die die Geschehnisse in Plötzensee nachempfunden. Die „Partnerschaft für Demokratie Charlottenburg-Wilmersdorf“ hatte das Projekt gefördert.

Beteiligt waren Kinder der Willkommensklasse und der Klasse 6b der Helmut-James-von-Moltke-Grundschule sowie Jugendliche der Poelchau-, Otto-



von-Guericke- und Anna-Freud-Schule. Nicht zuletzt waren geflüchtete Jugendliche dabei, die in der Unterkunft Poelchau-Schule gewohnt hatten und jetzt Besucher des „Café Nightflight“ sind.

Herzlichen Dank an die Kinder, an Matondo, die Jugendlichen aus dem Café und die Pädagogen der Schulen.

Marion Wettach, Jugendclub Café Nightflight

100 Jahre Bauhaus



Die von Walter Gropius entworfenen Bauten an der Ecke Jungfernhaideweg / Goebelstr.



Ein Schwarzweiß-Foto aus den 1930er Jahren mit Blick auf den „Langen Jammer“ in der Goebelstraße. © Foto-Archiv ev. Kirche

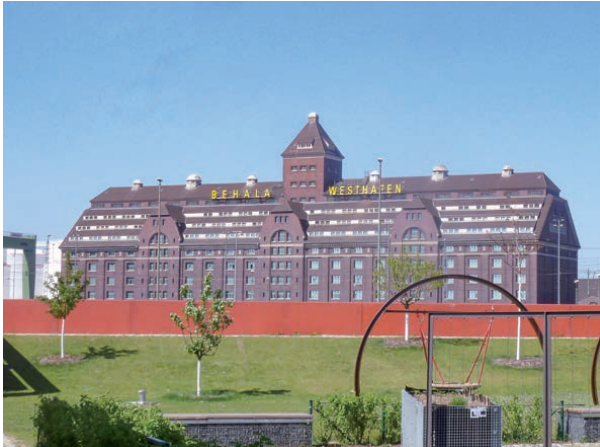
Ganz Deutschland feiert in diesem Jahr ein bedeutendes Jubiläum. 1919 wurde die Reformbewegung für Architektur und Gestaltung in Weimar gegründet. Architekt Walter Gropius zählte zu den Begründern, emigrierte 1934 in die USA. Und weil er in unserem Stadtteil seine Spuren hinterließ, liegt es nahe, dass auch „CHARLIE“ an den Aufbruch in die Moderne erinnert.

Informationen über das Wirken der Architekten und über das UNESCO-Weltkulturerbe erhalten Sie an der Info-Station Siemensstadt, Goebelstraße 2: <https://infostation.gallery/die-infostation/>

Zudem führt ein Info-Pfad durch den Stadtteil. Auf jeder der 10 Tafeln erfahren Sie interessante Details über die einzelnen Bauten.



Der Erbauer des Westhafens



Heckerdamm/ Charlottenburg-Nord

Oswald Hecker (*1869, † 1921 Berlin) leitete 1907 den Bau des Osthafens – einer 1390 m langen Hafenanlage zwischen Eisen- und Oberbaum-Brücke. 7 Jahre später 1914 war er maßgeblich am Bau des Westhafens (Foto) beteiligt. Die Eröffnung erlebte er nicht mehr. Bis 1950 hieß der Heckerdamm Königsdamm.

Pauls Straßen-ABC (Folge 3)



Halemweg/ Jungfernheide-Siedlung

Nikolaus-Christoph von Halem (*1905 Schwetz/Westpreußen, † 1944 Zuchthaus Brandenburg) studierte Jura und arbeitete bis 1933 im Staatsdienst. Er wollte keinen Eid auf Hitler leisten, widmete sich kaufmännischen Aufgaben. Halem begann, Menschen zum Aufstand gegen Hitler zu vereinen und Verbindungen zwischen oppositionellen Gruppen herzustellen. Halem hatte Kontakt zum KPD-Funktionär Beppo Römer, einem erbitterten Gegner von Hitler und wurde wie er verhaftet. Halem saß in zehn verschiedenen Gefängnisse und Konzentrationslager, wo er grausam gefoltert wurde. Der sogenannte Volksgerichtshof verurteilte ihn zum Tode.



Im Charlottenburger Norden ist das H als Anfangsbuchstabe so stark vertreten, dass eine Seite nicht reicht. Ob für den U-Bahnhof Halemweg, den im Halbkreis verlaufenden Heilmann-Ring oder den Planungsraum Paul-Hertz-Siedlung östlich des Kurt-Schumacher-Damms – viele sind nach Widerstandskämpfern gegen das Nazi-Regime benannt.

Der Heckerdamm jedoch trägt als markante Verkehrsverbindung durch die Bezirksregion den Namen eines Baumeisters. Oswald Hecker errichtete vor über 100 Jahren den Berliner Osthafen und Westhafen – erstaunliche Bauten. Bekanntlich wurde Berlin „aus dem Kahn

gebaut“, denn der Transport von Material, Rohstoffen u. ä. erfolgte über die Spree und deren Kanäle. Charlottenburg-Nord wird in besonderem Maße von Wasserstraßen umschlossen – vom Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal im Norden und Osten, vom Westhafenkanal und der Spree im Süden. Dort zweigt zudem der Charlottenburger Verbindungskanal ab und liegen die Charlottenburger Schleusen.

Gudrun Radev

*(Mitarbeit: Pfarrer Michael Maillard,
Ökumenisches Gedenkzentrum Plötzensee)*

Heilmannring Jungfernheide-Siedlung

Ernst Heilmann (* 1881 Berlin, † 1940 Buchenwald) hatte das 1. Staatsexamen in Jura erworben, durfte als SPD-Mitglied jedoch nicht im Staatsdienst tätig sein. Er schrieb für sozialdemokratische Zeitungen, wurde ab 1919 Abgeordneter im Preußischen Landtag und gehörte bis 1933 auch dem Reichstag an. Heilmann trat offen gegen die Nationalsozialisten auf und wollte die Republik verteidigen. Nach der Verhaftung 1933 führte ihn sein Leidensweg durch verschiedene Gefängnisse und Konzentrationslager, so auch nach Buchenwald, wo er fürchterliche Qualen erlitt.

Habermannzeile / Jungfernheide-Siedlung

Max Habermann (* 1885 Altona, † 1944 Gifhorn) war Buchhändler und aktives Gewerkschaftsmitglied. 1933 entfernten ihn die Nazis aus seinen Ämtern und stellten ihn unter Hausarrest. In seinem Berliner Geschäft für Büroartikel sammelte er Oppositionelle um sich und knüpfte viele Kontakte. Nach dem Attentat auf Hitler 1944 verhaftete ihn die Gestapo. Er setzte seinem Leben ein Ende, um keine Namen preisgeben zu müssen.

Haeftenzeile / Jungfernheide-Siedlung

Hans-Bernd von Haeften (* 1905 Berlin, † 1944 Plötzensee) studierte Rechtswissenschaften und arbeitete im Auswärtigen Amt. Ab 1940 wirkte er als Legationsrat in der kulturpolitischen Abteilung und zählte zu den ranghöchsten Beamten, die der Opposition nahestanden. Er unterhielt Verbindungen zum Kreisauer Kreis und war aktives Mitglied der Bekennenden Kirche in Dahlem. Nach dem 20. Juli 1944 sollte er Außenminister werden, wurde jedoch verhaftet und vom „Volksgerichtshof“ zum Tode verurteilt.

Auch sein Bruder, **Werner** (*1908 Berlin, † 1944 Berlin) war Jurist und arbeitete bei einer Hamburger Bank. 1939 wurde er zum Kriegsdienst einberufen, 1942 schwer verwundet. Danach war er Adjutant bei General Friedrich Olbricht und später Ordonnanz-Offizier bei Stauffenberg, den er bei der Vorbereitung des Attentats auf Hitler am 20. Juli 1944 begleitete. Er trug die Tasche mit dem Sprengstoff und half, die Bombe zu schärfen. Er wurde noch in der Nacht erschossen.

Termine im Kiez | Renginiai ir įvykiai

So, 17.2.+17.3., 15 Uhr **Filmclub**, mit Kaffee & Kuchen, kostenfrei, **STZ**

Do, 21.2., 15–17 Uhr „**Erste Hilfe-Café**“ für Probleme mit PC, Tablet, Smartphone, **STZ**

Sa, 23.2., 10–13 Uhr **Tag der offenen Tür**, Anna-Freud-Schule

So, 24.2.+24.3., 15 Uhr **Schwof** **STZ**

Do, 28.2.+ 28.3.+ 25.4., 19.30 Uhr **Plötzenseer Abend** Vorträge zur Geschichte, Gedenkkirche Plötzensee

Do, 28.2.+ 28.3. 11 Uhr **Unterstützung Hartz IV + Grundsicherung**, **STZ**

Fr, 1.3., 14 Uhr **Fasching**, Jugendclub Heckerdamm

Sa, 2.3.+ 6.4., 10 Uhr **Führung auf dem Pfad der Erinnerung** durch die Gedenkregion Charlottenburg-Nord, 10/5 € **Treff: Sühne-Christi-Kirche**

Sa, 2.3., 13 Uhr **Winter-Aktionstag** für Mädchen, Jackie

So, 3.3., 15 Uhr **Kultur im Kiez**, Kaffee & Kuchen, kostenfrei, **Kiezstube**

So, 10.3., 15 Uhr **Lesecafé** zum Fontane-Jahr mit Chor, **STZ**

Mi, 13.3.+17.4., 10.30 Uhr **Workshop: Qualifikation Natur-Pädagogik**, kostenfrei, Anmeldung, **Erlebniswelt**

Do, 14.3., 15 Uhr **Wie bleibt mir mehr Geld am Ende des Monats?** Vortrag, **Kiezstube**

Sa, 23.3., 12–17 Uhr **Frühlings- und Willkommensfest für frisch gebackene Eltern**, Familienzentrum

Mo, 15.4., 13 Uhr **Jackie-Fest „Hallo Marshmallow!“** Saisonstart, Grillen und Musik für alle, Jackie

Di, 23.–26.4., 15–19 Uhr **Osterferien-Zirkus**, Jackie

bis 30.3. Mo-Fr, 10–16 Uhr, Ausstellung: **Zwei Leben der Ilse Heinrich** – Überlebende des KZ Ravensbrück (mit Anmeldung) **Anna-Freud-Schule**

Regelmäßig

Mo, 10.30–12 Uhr **Sprechstunde der Stadtteilkoordination**, **STZ**

Mo, 14–16 Uhr **Kleidertrödel** mit Café, **Diakonie** Toeplerstr. 3

Di, 14 + Mi, 17 Uhr **Sport auf dem Bolzplatz**, **JC Halemweg**

2. Dienstag im Monat, 10–13 Uhr **Schuldnerberatung**, Anmeldung, **STZ**

Mi, 18.30 Uhr **Bastel- und Nähwerkstatt**, **JC Halemweg**

Do, 10.30–11.30 Uhr **Dehnen für ältere und jüngere Menschen**, **STZ**

Do, 15–17 Uhr **Beratung zum Mietrecht** (mit Anmeldung), **STZ**

Do, 16–18 Uhr **Offene Gedenkkirche Plötzensee**

Do, 10–18 Uhr **Nachbarschaftscafé** **Kiezstube**

Ausgewählte Kiez-Adressen

Stadtteilzentrum STZ / Bibliothek / Halemweg 18

Familienzentrum Jungfernheide, Heckerdamm 242, Tel. 3838 6550

Kiezstube Reichweindamm 6

Pflegestützpunkt Heinickeweg 1

Sühne-Christi Ev. Gemeindezentrum + Diakonie, Toeplerstr. 1–5

Kath. Gedenkkirche Regina Martyrum, Heckerdamm 230

Ev. Gedenkkirche Plötzensee, Heckerdamm 226

Erlebniswelt Tier & Natur Jungfernheide

Jackie Mädchentreff, Jakob-Kaiser-Platz

Jugendclub JC Heckerdamm, Heckerdamm 210

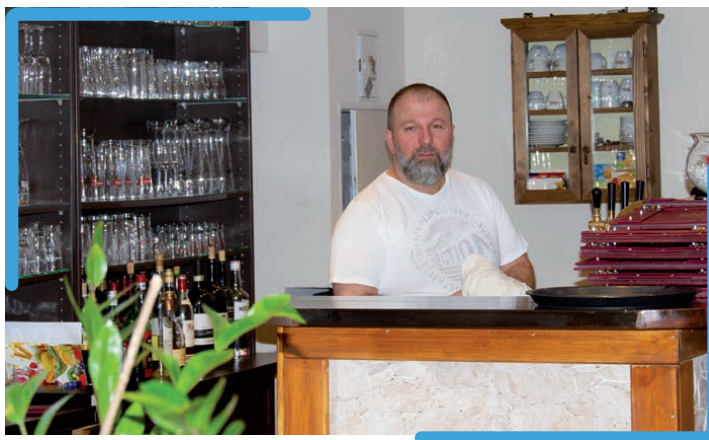
Jugendclub JC Halemweg, Halemweg 18

Jugendclub Nightflight, Heckerdamm 226

Anna-Freud-Schule OSZ Sozialwesen, Halemweg 22

Bücherbox Einkaufszentren Halemweg und Heckerdamm

..... Zu Gast bei „Stari Most“ Стари мост Balkan-Küche, Halemweg 21



Jasmin Goretić steht meist selbst am Herd.

Fast täglich sitzt der rüstige 88-jährige Achim Jankowec in seinem Lieblingsrestaurant und hat schon die gesamte Speisekarte probiert. Fast alle Gerichte kann er empfehlen, nur „sonntags, da muss es Zanderfilet sein“, betont er. Das Filet sei deshalb so zart, weil Jasmin Goretić es mit hauseigener Kräutersalzmischung umhüllt und dann sanft in Olivenöl brät. Der Inhaber verarbeitet sowieso am liebsten Fisch, den er im Großmarkt Beusselstraße ausgewählt. Sein etwas versteckt lie-

gendes Restaurant betreibt der gelernte Koch seit vier Jahren. Inzwischen haben sich Qualität und Service rumgespro-

Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Sozialraumorientierte Planungscoordination (SPK), N.N., Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin

© Februar 2019

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dipl.-Journ. Bianka Gericke | redaktion@charlie-berlin.org, Tel. 4208 6812, 0177-539 7083

Abbildungen, falls nicht anders gekennzeichnet: LayoutManufaktur

chen und man muss am Wochenende reservieren, denn das Lokal wird gern für Familienfeiern gebucht.

Jasmin Goretić hat sein Restaurant nach der Alten Brücke von Mostar benannt und soll an seine Heimat erinnern. Das Bauwerk ist Weltkulturerbe und ein Symbol für Frieden zwischen den Kulturen. Der 48-Jährige musste Bos-

nien wegen des Krieges verlassen und pflegt gerade deshalb den Austausch zwischen den Balkan-Völkern – auch kulinarisch. Das Schaschlik, eigentlich kein bosnisches Gericht, ist vorzüglich – genauso wie die freundliche Bedienung.

„Stari Most“ ist ab 12 Uhr geöffnet und bietet große Portionen zu fairen Preisen. <https://stari-most.eatbu.com>

Bianka Gericke



Fischplatte aus dem Restaurant Stari Most

Redaktionelle Mitarbeit: Gudrun Radev | LayoutManufaktur; Jörg Schulenburg | Stadtteilkoordination; Kerstin Semrau, Hannelore Kamwa | Stadtteilzentrum; Peter Krug | Mieterbeirat Gewobag; Nadine Fehlert | Jahn, Mack & Partner – Gebietsbeauftragte für Stadtumbau

Die Zeitung erscheint ohne gewerbliche Anzeigen vierteljährlich im Auftrag des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf

Gesamtauflage: 5000, kostenlos
Redaktionsschluss Ausgabe 4: 15.3.2019